



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Vitæ Sanctorvm**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniensis, 1611**

XIII. Maii. Leben deß Heyligen Abts Vachomij / verschiede im Jahr Christi  
404.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

thumb / zu Duaci bey Sanct Amantium.  
Er hat gelechtet / vmb das Jahr Christi  
Dreihundert / vnd achtia: Sein Vorfah-  
ter ist gewesen auff dem Cöllnischen Con-

cilio, welches gehalten worden / wider Eu-  
phratam den Arrianer / darauff auch gewes-  
sen der Heilige Seruatius.

57. Hi-  
storia.

### Leben des Heiligen Abts Pachomij / verschie- de im Jahr Christi 404.

Ex Sozomeno lib. 3. hist. Ecclesiast. cap. 13.

XIII. Maji.

14. Tag  
Maij.

S. Pachomius præles eorum qui vocantur Tabinitæ.

**D**ieser zeit / als ein Geistliches Closter leben geführt haben Pambo / Heraclides / Cronius / Paphnutius / Pontubas / Arsinius / Magnus Serapion / Pithyrion zu Athen / hat auch gelebt Pachomius / welcher ist ein Oberster Vorfeser gewesen / der ihenigen / so Tabinitæ seindt genennet worden / deren Kleider / Tracht vnd Ordnung des Lebens von der andern Mönchen Disciplin vnd Zucht war etwas vngleich / hat aber doch sein ganzes Gemüth vnd Gedanken auff die Beschawlichkeit der Tugenden gerichte / die irdische Dieng verachtet / nach den Himmelschen Gütern allein getrachtet / auff daß / wann er auß diesem Leben abscheyden würde / er einen leichten vñ schnellen Eingang zum Himmel haben möcht. Diese Ordens Leuth bekleiden sich nach dem Exempel Helix Thesbitis mit rauhen Fellen / daß ein jeglicher vnder jnen auß diesem rauhen Kleide / die Tugend des Propheten in Gedächtnuß haben / vnd tapffer wider die Fleischliche Lüste vnd Begierlichkeiten streitten vnd kämpffen / vnd durch Fleisch / mit welchem er zur Nachfolung seines Lebens angeriset / vnd der Hoffnung gleiche Belohnung zu erlangen / angeführet wardt / mit villem frölicherem Gemüth vom Wollust sich enthalten solt.

Warumb sie rauhe Kleider getragen.

Bedeutung der Mönchs Kleider.

Man sagt auch / daß sie andere Kleidung ihnen verschaffet / als die Mönch in Egypten pflegten zu brauchen / damit sie zu erkennen geben / daß sie viel ein härters strängers leben führen / welches sie doch nicht vermessentlich oder ohn Ursachen gethan haben: Dann / daß sie Röck ohn Ermel trugen / zeigten sie darmit an / daß ihre Hand von allerley Vnbilligkeit vnd Laster zu wärcken gänzlich gefrenet weren: Ihr Haupt bedeckten sie mit einer Cucull oder Kugel / zur Bedeutung / daß sie ein solches einfältigs / vnd auffrichtiges Leben führten / gleich wie die kleine saugende Kinder / deren Haupt / als das fürnehmste Glied am Menschlichen Körper / mit solchen zarten Hauben für die vnd Frost / für Schaden vnd Gefahr bedeket wirdt. Sie hatten auch ein Gürtel vnd Humeral / mit einem vmbgaben sie die Lende / mit dem andern die Schuldern vnd Achseln zeigten darmit an / daß sie bereit seyen / Gott

zu dienen / diese Werck zu erfüllen / welche von Gott gebotten weren.

Vnd wie wol mir wol wissendt / daß hie von andern mit vielen weitläufftigeren Worten Meldung geschehe / hab ich doch solches auffskürhest also vermelden wollen.

Man sagt der H. Pachomius habe erstlich in einer Höhlen das Closterleben geführt / da habe er einen H. Engel gesehen / der habe ihm befohlen / er solle die junge Mönch zusammen bringen / vnd mit ihnen zugleich ein Closterleben führen. Dann weil er in dem Mönchenleben wol erfahren vñ geübet / solte er den andern vorstehen / sie in Geseßen auffziehen / welche er selber machen vnd ordnen würde / vnd gab jm zugleich ein Tafel / welche die Mönch noch behalten: In dieser ein Schrifft begriffen wardt / welche jeglichen Macht vnd Gewalt gab so vil zu Essen / zu Trincken / zu Arbeiten / zu Fasten vnd der gleichen / als die Natur tragen vnd leiden köndte. Die aber viel essen möchten / die mußten auch schwere Arbeit thun / aber denen die sich mit Fasten vnd Abbruch casteyeten / legte er auch leichtere vnd geringere Arbeit auff zu vollbringen. Hat ihm auch vorgeschrieben / daß er verschaffen solt / viel Wohnungen auffzubawen / daß in einem jeglichen drey Mönch wohnen sollen. Aber doch in einem Haus sollten sie allzugleich mit stillschweigen essen / vnd ober dem Tische mit verhülltem vnd verdecktem Angesicht sitzen. Zu diesem Ende / daß sie anders nicht / ja auch sich selbst mit sehen solten / dann allein die auffgetragene Speisen. Dorffte auch kein Frembder mit ihnen essen / dann allein die Wallbrüder / die für vber reyseten / wurden zur Herberg auffgenommen.

Ein Engel vermanet S. Pachomium auß der Höhlen zu Athen vnd andere zu ehren.

So eines bey vnd mit ihnen wohnen wolt / der muß zu vor drey Jahr lang mit schwerer harter Arbeit probiert werden / vnd als dann wardt er ihres Vnderhalts theilhaftig / daß er mit dem rauem Kleide angethan / vnd mit einer leinen Kugel vmb das Haupt bedeket ward. Diesen Geschmuck des Hauptes hat er gleichsam mit Purpur Puncte lassen zeichnen. Vber das hat er auch befohlen / daß sie leinen Röck / vnd Gürtel brauchen solten / vnd also begürtet in den Röcken vnd rauem Kleidern schlaffen solten / aber doch sitzendt in son-

Probire die seinige drey Jahr lang.

Hh iij derlichen

derlichen Stülen darzu bereitet / in welchem doch ein wenig Stroh gelegen vnd begriffen wardt.

Nachmals hat er ihnen auch befohlen / das sie am Ersten vnd Letzten Tag in der Wochen / zur Communion der Göttlichen Geheimnissen zu dem Altar treten / die Gürteln auflösen / vnd die rauhe Haut ablegen solten. Zwölff mahl alle Tag betten / vnd so viel mahl auch zur Vesper zeit / vnd in der Nacht. Zur neunten Stundt drey mahl. Wann sie essen wolten / solten sie vor einem jeglichen Gebett einen Psalmen singen. Jeglich das die ganze Versammlung in vier vnd zwanzig Classen oder Vnderseide solte aufgetheilt werden / vnd ein jegliche mit Griechischen Buchstaben solte genennet werden. Mit diesen Gesetzen hat Pachomius eine Discipul vnd Schuler / vnderrichtet: Ein Mann so fürnehmlich gütig / GOTT angenam / das er auch zukünftige Dinge wissen konte / vnd offermahls mit den H. Engeln zum Gespräch came.

Nicht off  
mit den H.  
Engeln.

254. Hi-  
storia

### Leben des Heyligen Bonifacij / Bischoffen zu Ferentino, welcher verschieden ist im Jahr Christi 558.

Ex D. Gregorio lib. 1. Dialog. cap. 9.

XIIII. Maii.

14. Tag  
May.



**B**war ein Mann Bonifacius genant / eines Ehrreichen Wandels: der in der Stadt Ferento, das Bischofflich Ampt gehabt / vnd mit seinem Leben erfüllt hat. Von diesem hat Priester Gaudentius, der noch bey Leben ist, viel Wunder gesagt / vnd weil er bey ihm erzogen so kann er desto wahrhaffter von ihm zeugen. Dieser Kirchen Armut war groß / als die alles Guts nicht mehr als ein Weingarten gehabt / welcher auch selbst an einem Tag dermassen vom Hagel vnd Ungewitter verderbt worden / das nun an etlich wenig Stöcken gar wenig Träublein vbrig blieben. Wie aber Armut bey guten Herzen die Demut bewahret / also geschicht auch hie. Der Heylig Mann Bonifacius / gehet in den Weingarten / sagt dem Allmächtigen grossen Danck / das er ihm eben in seiner befandlichen Armut / noch mehr Bekümmernuß zuschicket. Als aber die Herbstzeit vorhanden / das die wenigen vbrige Träublin nuhnmehr zeitig worden / bestellt oder setzt er ein Wächter oder Hüter in Weingarten der ihn mit allem Fleiß bewahren solte. Eines Tags darnach schaffet er dem Priester Constantio, der sein nechtster Vetter war / er solte alle Weinfässer im

Armut be-  
ware De-  
mut.

Er hat aber seine Zeit zubrucht in Tabenna / der Insula Thebaidis / dahero sie dann bis auff den heutigen Tag Tabennestotz genant werden. Vnd als sie ihr Leben nach diesen Gesetzen angeordnet / haben sie einen guten Namen vnd Gerüche hierdurch erlangt: Vnd ihre Versammlung hat also gewachsen vnd zugenommen / das auff eine Zeit sibentausent Manns personen vnder ihnen gezehlet sind worden: Dann die Versammlung in der Insul Tabenna / mit welchen Pachomius gelebt / hat sich auff die Tausent vnd dreyhundert erstreckt / die andere haben in Thebaide vnd Egypten gewohnt. Sie halten alle einerley weis im Leben vñ disciplin: Haben alles vnder ihnen gemein / doch also / das sie das Conuent / vnd die Versammlung in Tabenna an stadt ihrer Mutter halten. Dieser Wundermann ist verschieden im Jahr des H. Kren vierhundert vnd vier.

¶

Bischoffs Hoffe vnd alle Geschir / die man zuvor in andern Herbstzen pflegt zu brauchen / zurichten: Constantius verwundert sich solches Befehls hefftig / gedachte es geschähe aus einer Abergwis / das er Fässer wein zu richten / da er doch keinen Wein hette: Jedoch dorffte er nicht weiter fragen / warumb er solches befohlen / sonder thut wie ihm befohlen / vnd richtet die Fäß zu. Auff diese gehet der Mann Gottes in Weingarten / ließt die vberbliebene wenige Weinträublein abe / tregets auff die Press ins Kelterhaus / schaffet alle Menschen hinaus / läßt allein ein kleines Knäblein darinnen bleiben / vnd läßt die wenigen Träublin zerretten. Vnd weil etwas wenig Weins aus denselben Beerlin geflossen / hats der H. Mann mit eigener Handt in ein kleines Fäßlein auffgefangen: theilt es darnach in alle fässer vnd Geschir: so viel derselben zugericht für ein Seezen aus. Also das nuhr gar wenig von demselben Wein in ein jedes Fäß komme: Wie diß geschähe / da berufft er den Priester / vnd läßt die arme Leuth hinzu führen. Alobalt sahet der Wein auff der Pressen an zu wachsen vñ sich zumehren / also das alle Geschir der armen Leuth voll worden sind. Da er nun gesehen / das diese ihr Genügen voll gehabt / da läßt er das Knäblein von der Press abgehen /

versperz